

Geschichte der Bibliothek für Soziale Medizin

Die Bibliothek für Soziale Medizin im Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften der Berliner Hochschulmedizin (CC01) ist vor über 40 Jahren, 1971, am damaligen Zentralinstitut für Soziale Medizin (ZISM) gegründet worden.



Der erste Standort der Bibliothek für Soziale Medizin in der Thielallee 47.

Über viele Jahre hat die Bibliothekarin Monique Kriescher-Fauchs einen Spezialbestand aufgebaut, der bis heute – seit 2003 unter der Leitung von Beate Jumpertz - auf ca. 52.000 Bände und ca. 500 Zeitschriften resp. Loseblattsammlungen angewachsen ist.

Monografien, einschließlich grauer Literatur, werden auf allen Gebieten gesammelt, die Sozialmedizin, Public Health, Medizinsoziologie und Medizinische Psychologie betreffen, darunter Gesundheitsförderung/Prävention, Epidemiologie, Rehabilitation, Gesundheits- und Sozialpolitik (auch im internationalen Vergleich), Arzt-Patient-Verhältnis, Gesundheitspsychologie, , Psychosomatik, Psychiatrie, Klinische Psychologie und Ethnomedizin. Eine Besonderheit stellt der Bestand an Literatur zur Naturheilkunde inklusive TCM und Thanatologie dar.



Die Bibliothek für Soziale Medizin ist deutschlandweit die einzige eigenständige Spezialbibliothek mit diesen Sammelgebieten und hat einen überregionalen und internationalen Nutzerkreis. Sie ist mit ihrer bewährten fächerspezifischen Erschließung und Aufstellungssystematik eine Lehr- und Forschungseinrichtung, die zahlreiche institutsinterne und -externe Benutzer betreut und mit Literatur und bibliographischem Material versorgt, darunter Wissenschaftler und Doktoranden aller Berliner Hochschulen und Forschungszentren sowie Studierende der Medizin, die mindestens dreimal im Laufe ihres Studiums auf die Bibliothek angewiesen sind. Für Studierende des Studienganges Public Health ist die Bibliothek ebenso von grundlegender Bedeutung wie für Studierende aus benachbarten Fächern wie Rehabilitations- oder Pflegewissenschaften, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Politologie, Wirtschaftswissenschaften und Ethnologie. Nicht zuletzt wird die Bibliothek von Behörden, Gerichten und Journalisten in Anspruch genommen.



Der frühere Standort Klinikum Benjamin Franklin (CBF).

Seit Gründung war die Bibliothek im sozialmedizinischen Institut in der Thielallee 47 beheimatet, erweitert um ein Außenmagazin in der Fabbeckstraße. Als das Institut die Dahlemer Villa verlassen und an den Standort Mitte umziehen musste, wechselte die Bibliothek für wenige Jahre an den Campus Benjamin Franklin (CBF). Seit November 2013 sind nun die beiden Bibliotheken für Soziale Medizin und für Geschichte der Medizin unter dem Label „Bibliothek Medical Humanities“ des CharitéCentrums 01 vereint und Teil des medizingeschichtlichen Instituts in der Thielallee 71.